



Terminankündigung, 20. Dezember 2022

Zeichnerische, filmische und literarische Arbeiten von Maria Lassnig in Leipzig

Ausstellung und Tagung im Rahmen des Gastland-Auftritts von Österreich

Maria Lassnig ist bekannt als eine der herausragendsten, weil eigensinnigsten österreichischen bildenden Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Weniger bekannt sind bisher ihre zeichnerischen Arbeiten sowie ihre filmischen Experimente, die sie – in New York und später auch in Wien – entwickelt hat. Im Rahmen des Gastland-Auftritts von Österreich auf der Leipziger Buchmesse 2023 werden im kommenden Jahr beide Aspekte von Lassnigs Werk näher betrachtet.

Die Galerie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig nimmt vom 17. März bis 13. Mai 2023 das zeichnerische Werk von Maria Lassnig in den Blick. Gezeigt werden rund 60 Arbeiten, die einen konsequenten Überblick über die Entwicklung der Zeichnung im Œuvre der Künstlerin geben. „Die Zeichnung ist der Idee am nächsten“ notierte Maria Lassnig einst. Demgemäß begriff sie die Zeichnung seit ihren künstlerischen Anfängen als eigenständige Kunstform und nicht im Sinne einer Skizze für malerische Kompositionen.

Unter dem Titel „Lifting Stones. Zum filmischen Werk Maria Lassnigs“ findet vom 18. bis 20. Januar 2023 eine Tagung in der Schaubühne Lindenfels statt. Diese wird sich mit dem gesamten filmischen Werk Maria Lassnigs beschäftigen, also sowohl mit den von der Künstlerin selbst autorisierten Filmen als auch mit jenen Filmen und Filmfragmenten, die posthum von Schüler:innen bearbeitet wurden. Die Tagung findet als Kooperation zwischen dem IFK Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, der Maria Lassnig Stiftung, dem Österreichischen Filmmuseum und dem Institut für Theorie der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig statt.

Im April 2023 erscheint im Wieser Verlag ein Buch, das einmalige Einblicke gewährt in Maria Lassnigs literarische Arbeiten: „Am Fenster klebt noch eine Feder“ wird herausgegeben von Peter Handke, Barbara Maier und Lojze Wieser, die dafür die Notizhefte von Maria Lassnig studiert haben. Maria Lassnig führte diese von 1941 bis zu ihrem Tod.

„Maria Lassnig ist eine Künstlerin, deren Vielgestaltigkeit, Eigensinn und grundlegender emanzipatorischer Geist unser meaoiswiamia-Projekt in seiner innersten wie äußersten Intention auf grandiose Weise in sich bündelt. Die Idee zu dem Lassnig Schwerpunkt ist nicht zuletzt aufgrund der in diesem Jahr im Picus Verlag erschienenen literarischen Biografie ‚Maria malt‘ von Kristin Breitenfellner entstanden“, sagt Katja Gasser, die Künstlerische Leiterin des Gastland-Auftritts.

Ab März stehen weitere Ausstellungen in Leipzig mit genre-übergreifenden Künstler:innen aus Österreich auf dem Programm, darunter Marko Zink, Marko Lipuš und Sabine Groschup.

Weitere Informationen unter: www.gastland-leipzig23.at